

mit der wöchentlichen achtfseitigen Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Verantwortlicher Schriftleiter:
H. Kirchhübel, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhübel, Sachsenburg

Er scheint an allen Werten.

Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pf. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Freitag den 15. September 1911

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechßgespaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

3. Zahra.

Als vor dreitausend oder mehr Jahren unsere Vorfahren, wer weiß woher, nach Deutschland kamen, da mußte sich jeder ein Stück Land, und die Sache war wichtig. Der Sohn erbte das vom Vater, und so entstand der Begriff des Vaterlandes. Wer hat in diesem Sinne noch „Vaterland“? bei uns? Es hat sich gründlich geändert und nicht zum Besseren. Fast alle Leute wohnen Miete, und die sogenannten Hauseigentümer sind meistens nur noch Kaffierer der Hypothekenbanken. Ihr Grundstück ist mit Hypotheken, d. h. Schulden, belastet, sie zu vergelten haben. Belastet ist auch der ländliche Besitz. Ganz Deutschland ist dem Großkapital tributpflichtig. Am schlimmsten steht es in den Großstädten, in der Arbeiterklasse.

Es ist statistisch nachgewiesen, durch Feststellungen in
 burg, in Breslau, in Wien, in südlichen Mittel-
 umm., daß der Mensch um 10 te rer wohnt, je
 er verdient. Wer etwa 1000 Mark schätliches
 ommen hat, muß 25 Prozent seines Verdienstes an-
 en, bloß um eine Unterkunft zu haben! Bei einem Ein-
 ommen von 1200 bis 1800 Mark werden nur 23 Prozent,
 bei 1800 bis 2400 Mark Einkommen 22 Prozent für
 en gezahlt. So fällt das Verhältnis stetig. Wer 8000
 12 000 Mark verdient, zahlt an Miete 20 Prozent und
 er, bei 20 000 bis 30 000 Mark fällt die Miete auf
 Prozent, und wer gar über 60 000 Mark Jahres-
 ommen hat (solche Leute gibt es auch), dessen Miete
 igt nur noch 2 bis 3 Prozent. Also: der arme Mann
 den vierten Teil seiner Arbeitskraft für andere auf-
 en, der reiche kommt mit dem dreißigsten bis
 igten Teil seines Einkommens davon.

Je kleiner die Wohnung, je teurer im Verhältnis die Dächer, daher dies gräßliche Aufzudenken der ersten Bevölkerung in gesundheitsschädlichen Kinsteln, Schlafburschenweisen und Abvermielten, die Ausnutzung Räumlichkeiten, die längst als Wohnung nicht mehr wert sind.

In den englischen Gartenstädten und in den neuer-
auch in Deutschland entstandenen ländlichen Arbeiter-
siedlungen beträgt die Kindersterblichkeit nur den dritten
vierten Teil des Prozentfußes, der in den Großstädten
verzeichnet ist.

Man kann diese Verhältnisse nicht plötzlich abschaffen,
man kann sie mildern.

Seit zehn Jahren arbeiten in Deutschland einige

ernüchternde Männer an dem Ausbau der Landstadtbevægung. Die erneut in das Volk dringende Liebe nach der eigenen Scholle, die zunehmende Rück- zur Natur begünstigt die Bestrebungen. Studienreisen ins England sind gemacht worden, in der Nähe von Stralsund, Dresden, Karlsruhe, Nürnberg, Ulm sind schon einmütige Landhausniederlassungen entstanden. Bei Berlin stehen unberührterweise Privatpekulanten den Namen "Landstadt" aus, im Interesse ihres Geldhahnes. Die hiesige Gartenstadtgesellschaft, an deren Spitze Bernhard Meißner steht, hat jetzt in Berlin eine öffentliche Ausstellung von Modellen billiger Einfamilienhäuser u. a. m. veranstaltet, um die Aufmerksamkeit der Behörden auf diese wahrhaft patriotischen Bestrebungen zu lenken. Denn die Hauptchwierigkeit ist nicht die Beschaffung billigen Baugrundes in großer Menge unter leichten Abzahlungs- und Schuldenverhältnissen. Die Aufstellung von Tomatenhäusern für solche Zwecke vorzüglich eienem. Auch die hiesige Siedlung im Osten gehört hierher, ferner die Anlage von Arbeiterkolonien in der Nähe von großen Städten u. a. m. Für alles dieses sind die Vorbilder vorhanden.

Sie haben in Deutschland nicht allzuviel Leute, die
eigenmächtig und zugleich mit praktischem Blicke an
den Fortschritten arbeiten. Bernhard Ramppmeyer,
Schöpfer dieser Bewegung, ist eine eigenartige Natur.
Etwas von Tolstoi, ohne dessen Verächtheit.
Er stellt sich einen jungen Mann aus reicher Familie
der sein Rechtsstudium und eine glänzende Lauf-
bahn aufgibt, um ins Ausland zu gehen und dann bei
ihm eine Gärtnerei aufzumachen. Tatsächlich sind von
Ramppmeyerischen Anlage in Garzan bei Neßsee
die Anregungen auf die deutsche Gemüse- und Obst-
kultur ausgegangen. Nebenher kämpft er seit einer Reihe
Jahren dafür, unseren Kinderbewitteln die Rück-
kehr zur Natur, die Erwerbung eines bescheidenen Eigen-
thums und damit eine gesündere Lebensweise zu ermög-
lichen, damit unser Volk gesund bleibe und unsere Kinder,
die Zukunft des Vaterlands, nicht verkümmern. Man
kann da, wo es darauf ankommt, sich diese Bestrebungen
eigen machen.

teuersten war er in Bayern mit 22,09 Mark und am billigsten in Mecklenburg-Strelitz mit 19,16 Mark. Roggen hatte einen Preis von 15,99 Mark gegen 16,19 Mark im Bismarck und 14,01 im vorigen August. Der höchste Preisstand war in Württemberg mit 18,84 Mark, der billigste in Posen mit 15,41 Mark. Die Gerste stieg von 15,18 auf 17,08 Mark. Im August 1910 kostete sie 13,68 Mark.

+ Als erste Vorlage, die den Reichstag in seiner ersten Sitzung am 10. Oktober beschäftigen wird, wird das Privatbeamtenversicherungsgesetz genannt. Es soll auf diese Weise ermöglicht werden, den Entwurf rechtzeitig der Kommission zu überweisen. Nach der früheren Stellung, die der Reichstag zur Frage der Privatbeamtenversicherung eingenommen hat, nimmt man an, daß die Beratungen im Plenum nur wenig Zeit in Anspruch nehmen werden.

♦ Die neuen französischen Marokko-Vorschläge sind inzwischen in die Hände des Staatssekretärs v. Rüdern gelangt. Um an der Prüfung der neuen Vorschläge teilzunehmen, ist auch der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg in Berlin eingetroffen. Man nimmt an, daß die Prüfung der französischen Antwort durch unsere Regierung immerhin einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Selbstverständlich wird ein Beschluß erst nach Vorträgen des Kanzlers oder des Staatssekretärs beim Kaiser gefaßt werden.

Die Verhandlungsaussichten werden nach wie vor als günstig angesehen. Staatssekretär v. Riederer soll sich dieser Tage im geistigen Zusammensein dahin ausgesprochen haben, daß er die Lage günstig beurteile und einen baldigen friedlichen Ausgang der Verhandlungen mit vollster Zuversicht erwarte.

+ In der Cartwrightaffäre teilt die „Nordd. Allg. Stg.“ offiziös mit: Die Kaiserliche Regierung hat auf Anfrage von der Königlich großbritannischen Regierung die Mitteilung erhalten, daß der englische Botschafter in Wien Sir Fairfax Cartwright weder den bekannten Artikel der „Neuen Freien Presse“ inspiriert, noch die ihm von dem Verfasser des Artikels zugeschriebenen Äußerungen getan hat. Damit ist der Zwischenfall für die Kaiserliche Regierung in befriedigender Weise erledigt.

+ Die erste Sitzung der ständigen wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung ist auf den 28. September in Berlin anberaumt worden. Die Tagesordnung betrifft folgende Punkte: 1. Aufgaben der Kreditorganisation in den deutschen Schutzgebieten mit besonderer Berücksichtigung von Südwestafrika; 2. Maßnahmen gegen unsolide koloniale Gründungen, und bei ausbreitender Zeit 3. Förderung der Handelsbeziehungen der deutschen Schutzgebiete mit dem Mutterlande.

* Der preussische Justizminister Dr. Beßeler wird in wenigen Tagen, am 22. September, seinen 70. Geburtstag feiern. Herr Dr. Beßeler ist mit seinen 70 Jahren der älteste sämtlicher preussischen Minister. Fast zwei Jahrzehnte trennen ihn im Alter von seinem Finanzkollegen, dem erst 51jährigen Herrn Dr. Venzke, der also jüngsten der Benjamin im preussischen Staatsministerium ist. Herr v. Tirpitz, der dem Justizminister Beßeler am nächsten kommt, zählt deren doch nur 62. Das letzte Jahrzehnt des Lebens haben auch der Verkehrsminister v. Dreitenbach und der Kriegsminister v. Heeringen um anderthalb Jahre, der Handelsminister Erdmann erst seit einigen Monaten überschritten. Dann folgen der Minister des Innern v. Dallwitz, der Kultusminister Dr. v. Trott zu Solz und der Staatsminister Deßbrant mit 55, der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer und der Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. v. Bethmann Hollweg mit 54 Jahren.

frankreich.

× Von einer ganz unverhofften Seite machen sich in Paris jetzt auch Stimmen gegen die geplante Abtretung des mittlern Kongo an Deutschland geltend. So veröffentlicht die Witwe des Eroberers und Erforschers des französischen Kongogebietes, Gräfin de Crazaa, einen Brief an den Präsidenten der Republik, in dem sie in höflicher aber bestimmter Form gegen die Abtretung an Deutschland Protest erhebt. Sie sagt, ihr Gemahl habe nie den französischen Kongo durchzogen, um ihn zu erobern, und als er um auf launlichem Boden schwer krank danielerlag, hat er kurz vor seinem Tode zu seiner Frau und zu seinen Gefährten gesagt: „Sobald ihr mich hier beerdigt haben werdet, dürft ihr niemals diesen Boden den Deutschen übergeben.“

Marokko.

* Die spanischen Behörden in Giffar untersagten dem Kadı, dem Kadı r (Verwalter der frommen Stiftungen) und dem Mohtı Alıbeı (Leiter der Gemeindeverwaltung), Urtheile und Entscheidungen ohne vorherige Genehmigung der spanischen Behörden zu fällen, und verboten gleichzeitig den Nachschbehörden, die Befehle des Sultans auszuführen. Man befürchtet, daß das Vorgehen der Spanier unter den Stämmen des Charzgebirges einen Aufstand hervorruft, der sich rasch ausbreiten könnte. — Der

Verlust der Spanier bei den Kämpfen am Ued Wert be-
stimmte sich, neueren Madrider Angaben zufolge, auf
18 Tote und 91 Verwundete, darunter sechs oder sieben
Offiziere.

China.

× Die Unruhen in der Provinz Szechwan sind allmählich in eine Revolution ausgeartet. Nach Weisungen aus Schanghai beabsichtigen die Auführer, die Unabhängigkeit der Provinz vom chinesischen Kaiserreich zu erklären. Tschengtu, die Hauptstadt der Provinz, wird von vier Seiten angegriffen, und die Regierungstruppen schießen auf das Volk von den Mauern herab. Es befinden sich nur 8000 Mann Infanterie in der Stadt, die vor 8 bis 4 Wochen keine Verstärkung erhoffen kann. Auch Tschung-King und Sinfu werden von den Rebellen belagert. Die meisten Europäer, die in der Provinz wohnen, haben sich, frühzeitig gewarnt, in Sicherheit gebracht.

Hue In- und Ausland.

Wien, 14. Sept. Wegen der durch die diesjährige Dürre hervorgerufenen Not an Futter- und Streumitteln hat das Eisenbahnministerium für alle Linien der österreichischen Staatsbahnen eine Herabsetzung der Tarife für Futter- und Streumittel um 50 Prozent verfügt.

Paris, 14. Sept. Fortgesetzt werden aus verschiedenen Städten neue Unruhen wegen der Lebensmittelteuerung gemeldet. Bei wiederholten Zusammenstößen in Treil gab es auf beiden Seiten etwa 30 Vermundete.

Hof- und Personalnachrichten.

* Aus Anlaß der diesjährigen großen Vertheilungen hat der Kaiser eine große Zahl von Orden verliehen; u. a. haben erhalten: den Stern der Komture des Königlich-hausordens von Hohenzollern: General der Infanterie v. Boenfeld, kommandirender General des Gardekorps; den Verdienstorden der Preussischen Krone: General der Infanterie n. Blomberg, à la suite des Kaiser Franz Gardegrenadierregiments Nr. 2; das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub: General der Infanterie v. Linffingen, kommandirender General des II. Armeekorps, General der Artillerie n. Schmidt, à la suite der Feldartillerie-Schießschule; den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub: General der Infanterie Hr. v. Blettenberg, kommandirender General des I. Armeekorps.

* Der Kaiser hörte am 14. d. M. im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Reichstanzlers v. Bethmann Hollweg.

* Der Kaiser hat anlässlich des Kaisermandovers den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Streitz zum Rittmeister und Hauptmann ernannt.

* Der Kaiser hat beim Abschied vom Wandervergelände der Gräfin Armin-Boisenburg ein solitäres Armband mit seinem Medaillonbild in Brillanten überreicht.

* Dem Hamburger Senat ist ein Kaiserliches Handschreiben zugegangen, in dem der Kaiser seine volle Befriedigung über die vorzügliche Haltung und die tüchtigen Leistungen des Regiments „Hamburg“ bei der großen Parade und den Kaisermandopern auspricht und dem Senat in der Kaiserin und seinem Namen für die leblich erwiesene gütliche Aufnahme in dem Hamburger Rathaus dankt und die Stadt Hamburg seiner wohlwollenden Gefinnungen versichert.

Beer und Marine.

Der Kaiser über die Flugmaschinen im Mandber. Die nach rüchlich berüchtigt wird, hat der Kaiser bei der Kritik am Schluss der Kaisermandber die hervorragende Tüchtigkeit der Fliegeroffiziere hervorgehoben und insbesondere darauf hingewiesen, daß Feldmarschall Freiherr v. d. Goltz, der Führer der blauen Partei, auf Grund der durch die Flugmaschinen übermittelten Nachrichten seine Dispositionen in besserer Weise habe treffen können, als es sonst der Fall gewesen wäre. In Anerkennung ihrer Verdienste verlieh der Kaiser folgenden Fliegeroffizieren den Kronenorden vierter Klasse: Oberleutnant Barends und den Leutnants Braun, Canter, Justin, Gargano, Voigt und Mohnte. Der Leiter des Lehr- und Versuchsamtes der Leichtebrücken, Hauptmann Köppen, erhielt die Krone zum Roten Adlerorden.

* Aufsehen erregendes Vorkommnis in einem österreichischen Regiment. Über einen Vorfall auf dem Truppenübungsplatz Neudenattel in Böhmen wird von Prag aus folgende Darstellung gegeben: Bei einer Übung des 102. Infanterie-Regiments auf dem Truppenübungsplatz Neudenattel wurde gestern durch das Versehen einer Kompagnie, die sich an den Übungen beteiligte, ein Hauptmann von rückwärts durch mehrere scharfe Schüsse erschossen. Das gleiche Schicksal erlitt zwei Leutnants, die sich jedoch sonderbarerweise in größerer Entfernung von dem erschossenen Hauptmann aufgehalten hatten. Die drei Offiziere waren sofort tot. Eine strengere Untersuchung g ist eingeleitet. Private Meldungen behaupten, daß das Regiment gemunter hätte,

Bebel über Marokko.

A. Jena, 14. September.

Der sozialdemokratische Parteikongress hatte heute seinen „großen Tag“. Abg. Bebel ernannte sein Referat über die kommenden Reichstagswahlen. In Erwartung des Referats waren heute der Saal und die Tribünen des Volkshauses schon frühzeitig dicht gefüllt. Bebel wurde bei seinem Erscheinen auf der Rednertribüne mit lärmlichem Beifall begrüßt. Einleitend teilte er mit, daß er sein Referat in zwei Teile zerlegt habe. In die Marokkofrage und die Reichstagswahlen. Bei Erörterung der Marokkofrage beschäftigte Bebel sich auch im allgemeinen mit Kolonialpolitik und trug dabei im großen und ganzen die bekannten An-

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Im August d. J. haben nach der Zusammenfassung in Berich e von den deutschen Fruchtmarkten die Preise für die wichtigsten Getreidearten gegen den Vormonat noch etwas nachgelassen, nur der für Weizen ist nicht un- erheblich gestiegen. Die Preise liegen aber durchweg über jenen des vorigen August. Weizen kostete in 59 Markt-orten 19,75 Mark für den Doppel seutner gegen 20,24 Mark im Juli d. J. und 18,40 Mark im August 1910. An

der Grundpfiler der im Jahre 1795 von Brandenburger Truppen durch Pulverminen zerstörten Brücke zu 20 Zentimeter aus dem Wasserpiegel herausragend, was seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist.

Neuwied, 13. September. (Strafkammer). Der Dachdeckermeister Friedrich W. und sein Sohn Hermann aus Witten waren vom dortigen Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Betrugsversuchs zu 2 Wochen Gefängnis 60 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der Vater hatte einen Unfall, den sein Sohn infolge leichtfertigen Spieles mit einem Floß erlitten hatte, als Betriebsunfall bei der Baugewerkschaftsgenossenschaft angemeldet, um für den Verletzten eine jährliche Rente von 100 M. zu erhalten. Der Sohn hatte die unwahren Angaben bestätigt. Beider Berufung wurde verworfen.

Frankfurt a. M., 13. September. Der Gefangenenaufseher Heinrich Heimann wurde verhaftet, weil er Unterschlagungen im Untersuchungsgefängnis sich zuschulden kommen ließ. Er hat gegen Bezahlung für einen Gefangenen, den Pferdehändler Georg Krieger, sogenannte Kaffee in das Gefängnis hinein- und herausbefördert.

Münster, 13. September. In das hiesige Blindenheim kam am vergangenen Montag nachmittag ein Unbekannter, der die Schwester Oberin zu sprechen. Während der Schwester Oberin gerufen wurde, befand er sich im Speisezimmer und stahl dort ein wertvolles altes, aus Elfenbein geschnitztes Bild, Jesus im Tempel darstellend. Das Bild hat einen Wert von mindestens 600 Mark, für Viehhäber ist es noch viel wertvoller und teurer als ein Bild.

Kurze Nachrichten.

Zur Anlegung eines Spielplatzes für die schulentlassene Jugend in dem Turnverein Daaden eine Staatsbeihilfe von 500 Mark bewilligt worden. — Bei Niederschelden kam der Gastwirt Bayn mit seinem Fahrrad so unglücklich zu Fall, daß er schwer verletzt ins Städtische Krankenhaus verbracht wurde und dort alsbald verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — Der Tagelöhner Schmidt von Diez der erst kürzlich den gefährlichen Harz-Sprung von der Lahnbrücke 7 bis 8 Meter tief ins Lahnbett machte, sprang, nachdem er sich kaum von den erhaltenen Verletzungen erholt hatte, am letzten Sonntag abends abermals in die Lahn, konnte jedoch von hinzukommenden Brüdern den nassen Element wieder entzogen werden. — Der Spar-Kassenverband für die Provinz Hessen-Rassau und das Fürstentum Waldeck hält seine diesjährige Hauptversammlung am 21.-23. September in Limburg ab. — Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg ist mit ihrer Tochter, der Großherzogin von Baden, und den ältesten Prinzessinnen von Luxemburg auf Schloss Mühlstein zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen. — In Wiesbaden hat sich ein 25jähriges Dienstmädchen durch einen Schuß ins Herz getötet. Der Beweggrund zur Tat ist Liebeskummer. — Der 45jährige Arbeiter Kleinschmidt starb in der Gieselerstraße in Frankfurt an einem Fenster des zweiten Stockes in der Höhe von 10 Metern.

Nah und fern.

O Kaiserliche Rettung einer Lebensgefährtin. Für eine in der Jugend ausgeführte Rettungsstat hat der Deutsche Kaiser jetzt der Schienenmeisterin Alma Borden zu Goldenern Kreuzen nach Erreichung des achtzigsten Lebensjahres die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Das junge Mädchen rettete sie unter eigener Lebensgefahr einen in die Tiefe gefallen Mann vom sicheren Tode des Ertrinkens und wurde damals durch eine öffentliche Belobigung belohnt.

O Zwei Güterzugentgleisungen werden aus dem Rheinland und aus Bommern gemeldet. Bei beiden ging es leider nicht ohne Menschenopfer ab: mehrere Beamte büßten ihr Leben ein. Die betreffenden Nachrichten lauten:

Erier, 14. Sept. Zwischen den Stationen Tabor und

Saarlouisbach auf der Strecke Erier-Saarlouisbach stehen ein leerer Güterzug und ein Arbeiterzug zusammen. Die Mehrzahl der Wagen wurde zertrümmert. 14 Wagen entgleisten. Der Lokomotivführer Sommer ist tot, der Schaffner Philipp schwer verletzt. Zwei Zugführer, zwei Beizer und ein Hilfschaffner sind leichter verletzt.

Stargard, 14. Sept. Auf dem Bahnhof Döllitz entgleiste ein Güterzug mit Kohlen. Ein Wagen sprang aus dem Gleis, dreizehn andere fuhren auseinander und wurden zertrümmert. Der Hilfschaffner Schröder wurde getötet.

O Feuer drei Geschwister. In Halle a. S. entstand in der Wohnung der Witwe Raspe während deren Abwesenheit durch Spielen der Kinder mit bengalischen Streichhölzern Feuer. Alle drei Kinder im Alter von sechs, vier und zwei Jahren sind verbrannt. Bei den Rettungsarbeiten in der verfallenen Wohnung erlitten drei Feuerwehrmänner Rauchvergiftungen, vier Brandwunden an Kopf und Händen.

O Waldbrände im Rheinland. Aus den verschiedensten Gegenden der Rheinprovinz werden von den Blättern große Waldbrände gemeldet, so aus dem Vorgebirge bei Bonn, wo die verbrannte Fläche bereits auf 1500 Morgen geschätzt wird, ferner aus Neuk, dann aus der Umgegend von Aachen und aus Eupen, wo der Waldbrand bei starkem Wind von neuem große Ausdehnung angenommen hat, ferner aus Leichlingen, Kronenberg und Königfeld (Eifel), Sinzig und von der Exeler Lei, wo ein Feuer ausbrach, das sich bis an den Westerwald ausdehnte. Waldbrände in Lenggendorf und Duisburg haben ebenfalls weitere Ausdehnung erfahren. Über tausend Morgen stehen in Brand. Weitere Waldbrände werden gemeldet aus Müllersbach und Hulsbach.

O Zur Zerstörung des Militärluftschiffs „M. 3“. Von dem fliegenden Luftschiff „M. 3“ sind nur noch die Rumpfteile, die Gondeln und die Propeller, die starr bei dem mecklenburgischen Dorfe Großelow in die Luft ragen, übriggeblieben. Aus noch unaufgeklärter Ursache entstand eine Explosion, die die Ballonhülle sofort in Flammen setzte. Ein Offizier erlitt Verletzungen im Gesicht und an den Händen, ebenso einige Maschinisten. Die Wirkung der Explosion war eine gewaltige. Sämtliche Fenster Scheiben des Dorfes Großelow wurden zertrümmert. Das Luftschiff wird vollständig abmontiert und nach der Halle geschafft werden.

O Wassermangel in der Mark. Der Wasserstand der Spree, Havel, Oder und märkischen Seen ist in letzten Tagen weiter gefallen. Seit 100 Jahren hat man einen solchen Tiefstand nicht beobachtet. Die Schifffahrt mit Elb- oder Oderkähnen ruht vollständig, es verkehren nur noch „finowmäßige“ Fahrzeuge, d. h. kleinere von 100 bis 200 Tonnen Tragungsvermögen. Die Frachtkosten haben sich dadurch so erhöht, daß viele Firmen auf den Kohlenbezug zu Wasser aus Stettin verzichten mußten.

O Ein Notordnungsplan. Nicht leistungsfähig auf dem Gebiete des Schnupfens war der 84jährige Rüdiger Wilhelm Böhm in Gießen (Hessen). Er gewöhnte sich im 18. Lebensjahre das Schnupfen an und hat vom frühen Morgen bis zum späten Abend große Mengen Schnupftabak seiner Nase eingegeben. In Summa verbrauchte Böhm in 62 Jahren für etwa 2500 Mark Schnupftabak.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 14. Sept. In Gröblichersfeld-Est erschof der Steinträger Gerlach keine von ihm getrennt lebende Frau, weil sie die eheliche Gemeinschaft nicht wiederherstellen wollte. Dann schloß er auf sich, so daß er lebend ins Krankenhaus gebracht wurde.

Berlin, 14. Sept. Beim Kaffeekochen verbrannt ist die 21jährige Ehefrau des Badergeisellen Bayer. Sie wollte auf einen brennenden Kochapparat Spiritus aufgeben, der Behälter explodierte und die Unglückliche stand sofort in hellen Flammen. Trotz sofortiger Hilfe verstarb sie nach wenigen Stunden.

Berlin, 14. Sept. Im Zentrum der Stadt erschof der 24jährige Kolonist Hans Boosel seine eben aus Chemnitz

eingetroffene Frau, die Gangerin Guda Wörner. Boosel erschof. Das Motiv des Mordes ist noch in Dunkel gehüllt.

Berlin, 14. Sept. Nach Unterschlagung von 11 000 Mark ist der in einer hiesigen Baumwollspinnhandlung beschäftigte Kaufmann Fritz Berthold flüchtig geworden.

Friedland i. M., 14. Sept. Ein verheerendes Großfeuer hat in dem Dorfe Kolbani zwei große Bauernhöfe eingeschifft. Auch die Kirche wurde vom Feuer vernichtet. Beider ist auch viel Vieh verbrannt.

Piegnitz, 14. Sept. In Groß-Rosen herrscht eine hartnäckige Brechdurchfallsepidemie. Die Zahl der Kranken beträgt bis jetzt 63 Personen, davon sind schon 18 gestorben.

Wiesbaden, 14. Sept. Hauptmann Roliere von der in Buxbach garnisonierenden 1. Kompanie des 168. Infanterie-Regiments, die hier im Privatlog, wurde auf einer Bank erschossen aufgefunden. Es scheint Selbstmord, dessen Motive unbekannt sind, vorzuliegen.

Detmold, 14. Sept. Der große Stöckhof Gutshof am Stillsberge brannte nieder. Etwa zwanzig Schweine und dreißig Kühe verbrannten. Viel Federvieh kam in den Flammen um.

Blisen, 14. Sept. Die drei großen hiesigen Brauereien beschloßen einstimmig die Erhöhung des Bierpreises um drei Kronen pro Hektoliter. Über den Zeitpunkt des Eintritts der Erhöhung wird noch beschlossen werden.

Marienberg, 14. Sept. In dem benachbarten Bad Sangerberg hat eine Feuersbrunst 40 Häuser vernichtet. Gegen 100 Familien sind obdachlos und in großen Not.

Wien, 14. Sept. In hiesigen Galahäusern belegten Vollzeitebeamte die vorhandenen Nummern des „Pariser“ mit Beschlagnahme. Die Konfiskation hängt mit der Veröffentlichung eines Briefes der Frau Tschelli zusammen, in der das Verbrechen der Majestätsbeleidigung erblickt wird.

Widauer, 14. Sept. In der Ortschaft Guta sind 95 Häuser samt Nebengebäuden, Getreide und Futtervorräten abgebrannt. In derselben Ortschaft sind schon vor einigen Tagen 17 Häuser abgebrannt.

Handels-Zeitung.

Berlin, 14. Sept. (Anteiliger Preisbericht für inländisches Getreide.) Es bedeutet: W Weizen (Kern), H Roggen, G Gerste (Bgr. Bräutigam, Fg. Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. W 202, R 170,50, H 173, Danzig W 199-207, R 174,50, G 176-186, H 168 bis 178, Stettin W 196-200, R 176-178, H 170-181, Rosen W 199-201, R 173, Bg 184, H 176, Breslau W 206 bis 207, R 178, Bg 185, Fg 155, H 174, Berlin W 202-203, R 181-182, H 186-196, Magdeburg W 198-202, R 181 bis 186, G 190-205, H 193-198, Hamburg W 204-207, R 180-182, H 188-195, Hannover W 208, R 180, H 193, Neuh W 214, R 186, H 182, Mannheim W 222,50-225, R 197,50, H 185-195.

Berlin, 14. Sept. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 28-29,50. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 22,30-25,40. Abnahme im Dezember 23,05-23,10. Roggen. Abnahme im Oktober 21,80. Dezember 22,10. Brief. Still.

Limburg, 13. September. Amtlicher Fruchtbericht. (Durchschnittspreis pro Malt.) Roter Weizen (Rassauischer) M. 17,50, fremder Weizen M. 17,00, Roggen 13,80, Futtergerste 00,00, Hafer M. 9,00.

Limburg, 13. September. Am heutigen Viehmarkten waren angefahren: 143 Zentner Kartoffel, 29 Ztr. Äpfel, 22 Ztr. Birnen, 26 Ztr. Zwetschen, 1 Ztr. Reineclauden, 1 Ztr. Mirabellen, 3000 Einmachgurken, 370 Stück Kraut und Wirsing und sonstiges Gemüse. Das Geschäft war gut und der Markt bei lebhafter Nachfrage bald geräumt. Es notierten: Kartoffel per Ztr. 3,50-4,00 M., Äpfel 6-12 M., Birnen 6-15 M., Zwetschen 10-12 M., Mirabellen 10 M., Reineclauden 10 M., Einmachgurken 100 Stück 2,00 M., Kraut und Wirsing per Kopf 15-20 Pf.

Wiesbaden, 14. September. (Zuragemarkt.) 100 Rilo Hafer 18 bis 19,40 M., Rüststroh 5-6 M., Heu 7,60-10,80 M. Angefahren waren 7 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Stroh und Heu.

Vorausichtliches Wetter für Samstag den 16. September 1911.

Wiesbad noch wolfig, kühl, sonst trocken, Sonntag Bewölkung weiter abnehmend.

sein mühte, vielleicht als Freund, — vielleicht als Weibers-
besser.
Viel zu denken gab ihm der Umstand, daß der Jüder
die schlafende Hildegard durchaus in seinem Hause hatte
behalten wollen. War das vielleicht ein auf das ge-
schickte eingefädeltes Gaukelspiel? Er traute dem Jüder
alles zu.

Ein Tages. — die junge Erzählung sah stark be-
schäftigt im Arbeitszimmer. — überbrachte der Diener
einen Brief. Alfred öffnete und las. Es mußte etwas
Ungeheuerliches sein! Sein Anisla spiegelte starrs Ent-
setzen. Dann sprang er kurz entschlossen auf und setzte die
Kugel in Bewegung.

Ein starkes Polizeiaufgebot hat unverzüglich das
„Schloßchen“ an jeder Ausgangstür zu besetzen, befahl
er. Der Jüder Ramara ist zu verhaften, wo und wie
man ihn findet. Sollte Durchlaucht nach mir fragen
lassen, — ich bin im Kloster von St. Cäcilien, wohin die
Anisla mich dringlich gebeten hat.

Fortsetzung folgt.

Vulkanschrecken in Italien.

Catania, 14. Sept. Der Ätna hat
32 neue Kraterschlünde gebildet, aus denen
unablässig sich die Lava ergießt. Der
Lavastrom hat eine Höhe von 40 Meter,
eine Breite von 1600 Meter und bewegt
sich in jeder Stunde 1200 Meter vorwärts.
Er hat fünf Landhäuser, Bauernhöfe, Gärten,
Weinberge und Getreidefelder mit Werten
von vielen Millionen Lire vernichtet.

Wieder einmal bei Ställen unter der entseßlichen Aus-
dehnung der Lava. Seit Tagen ist der Ätna
mit einer dicken Rauchwolke bedeckt. Zahlreiche neue
Kraterschlünde sind in der letzten Nacht entstanden.
Eine große Öffnung bildete sich im Wald von
Sant'Anna bei Piano Marone, unmittelbar im Zu-
sammenhang mit den beiden Kraterschlünden, die
beobachtet worden sind. Später erfolgte eine neue Erd-
stüttung, die alle Kraterschlünde des Ätna mit
Schutt und Asche füllte, zu gleicher Zeit öffnete sich
ein zweiter Kraterschlund, der etwas niedriger gelegen ist
als der erste und sich immer mehr zu weiten scheint. Auch
an diesem wird unter dichtem Rauch Lava herausgeschleudert.

Ein dritter Schlund öffnete sich unter neuen Explosionen von
Monte Crozza und dann noch vier Stunden später ein
weiterer im Gebiet von Castiglione. Aus allen diesen
neuen Öffnungen wurden ungeheure Aschenmengen aus-
geworfen.

Leute, die aus Gravina kommen, erzählen, daß das
neue Erwachen des schlummernden Vulkans in der Nacht
ein wunderbares Schauspiel bot: die Luft verfinsterte sich
plötzlich, und blutrote Flammen durchdrangen bläulich den
dichten Wolkenvorhang, der sich um den Berg gelegt hatte,
während Erdstöße die Fenster heben erzittern ließen und
ein glühender Aschen- und Steinregen innerhalb weniger
Minuten Häuser, Wege und Felder bedeckte. In
Gravina verurteilten die Erdbeben eine furchtbare Panik.
Die Bevölkerung flüchtete schreiend und jammern auf die
Straßen; die Kranken, die sich in den Krankenhäusern be-
fanden, wurden von ihren Wärtern und von den
Schwestern auf Bahnen vor die Tore getragen, und die
Straßen hallten minutenlang vom Weinen und von in-
brünstigen Gebeten wider. Man verbrachte die ganze
Nacht unter freiem Himmel, während die Kirchenglocken
Sturm läuteten und dadurch die allgemeine Aufregung
noch erhöhten. Die Instrumente des Observatoriums von
Catania sind noch ständig in Bewegung und registrieren
fortwährend neue Erdstöße, die von beunruhigend langer
Dauer sind. Man glaubt daher, daß die diesmalige
Eruption für die Ortschaften, die in der Nähe der neuen
Kraterschlünde liegen, recht gefährlich werden kann.

Ein Berichtshalter, der bis Castiglione vordrang, erzählt:
Von Arien konnte man nicht mehr reden. Ein starker
Schwefelgeruch verpeitete die Luft. In einer gewissen
Höhe endlich bemerkte ich die kleine Stadt Castiglione
di Sicilia, die etwa 1200 Einwohner zählt und auf dem
Rücken des Ätna aufgebaut ist. Hinter ihr erheben sich
zahlreiche Schlünde. Dunkle Rauchwolken steigen auf, ab
und zu fliegt weiße Asche durch die Luft. Langsam gleitet
die Lava den Berg hinab. Die Bewohner von Castiglione
sind zum größten Teil geschädigt. Mit tödlichem Schrecken
im Gesicht eilen die wenigen Übergebliebenen abwärts.
Die Weinberge und Getreidefelder sind unter der Lava
begraben. Starke Bäume knicken vor ihr zusammen wie
Strohhalme.

Die Erderschütterungen folgen einander in sehr kurzen
Abständen und mit einem beunruhigenden

Donnern, was den Beweis liefert, daß die glühenden
Massen, die im Innern des Ätna aufgehäuft sind, in ge-
waltiger Bewegung sein müssen. Die Lavaströme dringen
immer weiter vor und verwüsten in ihrem rasenden Lauf
alles, was sich ihnen in den Weg stellt.

Vermischtes.

Deutscher Richterstag. Der in Dresden zusammen-
getretene Deutsche Richterstag nahm u. a. ein Referat des
Staatsanwalts Dr. Klee über die Vorarbeiten zum neuen
Strafgesetzbuch entgegen. Die Verlesung des Entwurfs zu er-
klären, daß sie in dem Vorentwurf im allgemeinen eine
brauchbare Grundlage für die zukünftige Gestaltung des
materiellen Strafrechts erblickt; sie beauftragte ferner den
Vorstand, eine Kommission zu ernennen, die die Meinungen
der Landesrichterverbände zur Strafrechtsreform feststellt.

Deutscher Anwaltstag. Der Deutsche Anwaltstag in
Breslau beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der
Frage einer Reform der juristischen Vorbildung. Eine
Einigung hierüber war nicht zu erzielen, man ließ es viel-
mehr dabei bewenden, sich für zwei Einzelvor schläge aus-
zusprechen, wonach bewährte Anwälte zu Richtern ernannt
und die Universitätslehrer aus der Praxis entnommen
werden und mit der Praxis im Zusammenhang bleiben sollen.
Darauf wurde die Tagung geschlossen.

O 2000 Mark für die Ergreifung von Brandstiftern.
Die Mehrzahl der in Berlin vertretenen Privat-Feuer-
versicherungs-gesellschaften hat dem dortigen Polizeipräsidenten
mitteilen lassen, daß sie aus Anlaß der Brandstiftungen
in Berlin und Vororten bereit sind, dem Polizeipräsidenten
als Bräutchen für Nachweis oder Ergreifung der Brand-
stifter eine Summe von 2000 Mark zur Verfügung zu
stellen. Über die Zuerkennung und Verteilung der
Prämien soll das Polizeipräsidenten befinden.

O Die Sieger im Schwabenkrieg. Die Flieger Voll-
möller und Jeannin haben die Gesamtziele Stuttgart-
Ulm-Friedrichshafen in derselben Zeit zurückgelegt. Das
Preisgericht wird in den nächsten Tagen die Entscheidung
treffen, welcher von beiden den Ehrenpreis des Grafen
Zepelin im Betrage von 3000 Mark und wer den
zweiten Preis von 2000 Mark erhält. Den dritten Preis
von 5000 Mark wird Dittich und den vierten Preis von
4000 Mark Hoffmann erhalten. Der Preis des Königs
von Württemberg wird Jeannin und der Preis des
preussischen Kriegsministeriums voraussichtlich Vollmöller
zufallen.

Zu der am Sonntag den 17. d. Mts. nachmittags
3 1/2 Uhr im Hotel Berger in Marienberg stattfindenden

Generalversammlung

beehre ich mich, die Mitglieder und Freunde des Vereins
ergerbenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Festsetzung des Voranschlags für 1912.
5. Vortrag des Herrn Dr. med. Kunze-Hachenburg.
Thema: „Behandlung bei Krankheiten und Un-
glücksfällen“.
6. Wünsche und Anträge.

Hachenburg, den 12. September 1911.

Die Vorsitzende des Zweigvereins Oberwelterwald
des Vaterländischen Frauenvereins.
Frau Ermen.



Turnverein E. V. Hachenburg.

Die Freiwillige Feuerwehr hat uns zu
ihrem Stiftungsfeste eingeladen und bitten wir
unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung, nament-
lich auch beim Festzug. Am Sonntag nachmittag
finden turnerische Darbietungen in der „Westend-
halle“ statt.

Der Turnrat.

Habe mich in Hachenburg als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Geschäftsstube befindet sich Steinweg
(Villa Vandrey).

v. Berswordt Wallrabe
Rechtsanwalt.

Nähmaschinen

Langschiff, Rundschiff und Schwingschiff, Viele-
felder Fabrikat, stets im Lager. Einige gebrauchte
Nähmaschinen werden billigst abgegeben.

Karl Balbus, Hachenburg.



Freiwillige Feuerwehr Hachenburg.

Feler des 34 jährigen Bestehens.

Samstag den 16. September abends 9 Uhr
im Saale des Kameraden Friedrich Schütz

Großer Kommerz

unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Männergesangsvereins.

Sonntag den 17. September:

Früh 6 Uhr Westruf — Nachm. 2 1/2 Uhr Uebung der
hiesigen Wehr auf dem oberen Marktplatz — 3 Uhr
Festzug, Aufstellung am Burggarten, und Abmarsch nach
der Westendhalle, daselbst

Konzert, Tanz und turnerische Darbietungen.

Eintritt zum Konzert 20 Pfg.

Abends bei freiem Eintritt im Hotel Kassauer Hof
Ball.

Die verehrliche Einwohnerschaft Hachenburgs wird höf-
lich gebeten die Häuser zu besorgen, da wir von jeder anderen
Dekoration abgesehen haben.

Das Kommando der Freiw. Feuerwehr.

Kirchweihfest in Dreifelden

am Sonntag den 17. und

Montag den 18. September 1911.

Trauringe

„Fugenlos“ (ohne Lötstufe)

anerkannt bestes Fabrikat in 333 u. 585 gestempelt,
sind in allen Größen stets auf Lager und verkaufe die-
selben äußerst billig.

Diese Ringe können, falls es einmal nötig werden sollte, auf
meiner Maschine ohne Aufschneiden verengert oder erweitert werden.

Hugo Backhaus, Hachenburg
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Feine Bettfedern und Daunen

sowie nur echt türkisch-rote Barchente
und Daunen-Körper la. la. unter jeder
Garantie.

Wilhelm Pickel, Hachenburg.

Statt besonderer Anzeige!

Am Donnerstag verschied unser liebes Tö-
chterchen

Johanna Gertrud

im zartesten Alter von nur 17 Tagen.

Hachenburg, den 15. September 1911.

Die tieftrauernden Eltern:

Rzadkowski und Frau.

Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Samstag den 23.

und Sonntag den 24. dieses Monats
hoher Feiertage wegen

geschlossen.

Warenhaus S. Rosenau
Hachenburg.

Frisch eingetroffen:
eine Sendung

Einmach- und Salat-Gurken

100 St. von 1,50 bis 2 M.
Morel Löb, Hachenburg.

B. Zuckmeier
Hachenburg

empfehlen
Rex-
Einkoch-
Apparate
und Gläser



sowie

Steinguttöpfe

— in allen Größen. —

Zum Heiraten

auch Einheiraten, bietet stets
gute Gelegenheit hier und
auswärts. Frau Pfeiffer Nachf.
Frankfurt a. M., Mainzer-
landstr. 71 I.

Möbl. schönes Zimmer
nach der Hauptstraße gelegen
sofort zu vermieten. Zu
fragen in der Geschäfts-
d. Bl.

Braves fleißiges Mädchen
für alle Hausarbeit in Privat-
haus gesucht. Waschfrau von
Offerten an Frau Nagel
Mülheim (Rhein).

Ordentliches braves
Mädchen,
in Küche und Hausarbeit bewandert
in ruhigen Haushalt zum 1. O.
gefordert.
Godesberg, Moltkestr.

Wer liefert reinen
Bienenhonig?
Offerten an die Geschäfts-
d. Bl.

„Arteriol“
— Eisen-Kraft-Essenz —
wohlschmeckend u. aromatisch.
Ein hervorragendes Nahrungs-
Kräftigungsmittel für blasse
bleichsüchtige und nervöse
Personen.
Karl Dasbach, Hachenburg



Der Geschmack

ist verschieden, deshalb liefern wir drei erste Qualitäts-Marken — für jeden Geschmack passend:

Siegerin

—Margarine, wie allerfeinste Molkerei-
butter in jeder Verwendungsart.

Mohra

—Margarine, ein Landbutter-
Ersatz ohne gleichen.

Palmato

feinste Pflanzenbutter-Margarine, einzig
haltbare Nussbutter.

Ausschließliche Fabrikanten: A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.

Schluß der 95 Pfg.-Tage

Donnerstag den 21. dieses Monats.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.